

Der Transformator

Preis 5 Pf



Betriebszeitung der Belegschaft des Transformatorwerkes

„KARL LIEBKNECHT“

NR. 28 · JULI 1953

HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION

5. JAHRGANG

Das sind unsere Sofortmaßnahmen

Mit dem Einschlagen des neuen Kurses der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik, wie er in den Kommuniqués vom 9. und 11. Juni 1953 behandelt wurde, ergibt sich für die Betriebsgewerkschaftsleitung, die Betriebsparteiorganisation und die Werkleitung des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“ die Aufgabe, diesen Kurs auch in unserem Werk zu verwirklichen.

Zu diesem Zweck wurden Abteilungsversammlungen durchgeführt, in denen von seiten der Belegschaft auf verschiedene Schwächen und Mängel hingewiesen wurde. Es ist Ausdruck der ernsthaften Bemühungen der Betriebsgewerkschaftsleitung, der Betriebsparteiorganisation und der Werkleitung, durch konkrete Maßnahmen diese Mängel so schnell wie möglich zu beseitigen und damit die notwendigen Veränderungen innerhalb des neuen Kurses auch bei uns herbeizuführen. Selbstverständlich ist die Verwirklichung dieser Sofortmaßnahmen nur möglich, wenn die volle Unterstützung der Belegschaft gesichert ist.

Die nachstehend festgelegten Maßnahmen wurden von der Betriebsgewerkschaftsleitung und Betriebsparteiorganisation der Werkleitung vorgeschlagen und bestätigt:

A. 1. Bildung einer arbeitsfähigen Wohnungskommission.

Diese Kommission wird in Zusammenarbeit mit der Abteilung AL die Interessen der Belegschaft in Wohnungsfragen vertreten.

Termin: 13. Juli 1953.

Verantwortlich: Kollege Kraus, Vorsitzender der Kommission für Arbeiterversorgung.

2. Bildung der Kommission für Versorgungsfragen und Arbeiterkontrolle.

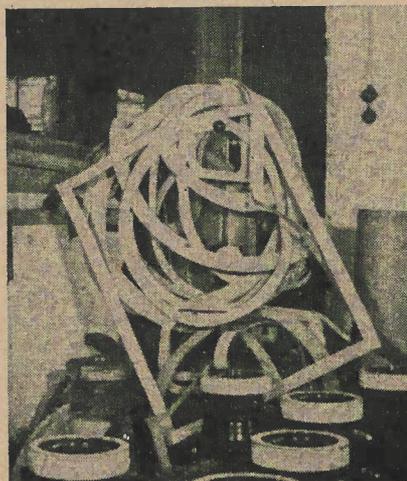
Diese Kommission wird die Aufschlüsselung der im Werk zur Verteilung kommenden Waren in Zusammenarbeit mit der Abteilung AL

auf die einzelnen Abteilungen vornehmen; darüber hinaus die betrieblichen Verkaufsstellen in bezug auf Verkaufskultur und Hygiene überprüfen und notwendige Veränderungen durchsetzen.

Termin: 13. Juli 1953.

Verantwortlich: Kollege Kraus, Vorsitzender der Kommission für Arbeiterversorgung.

3. Die Küchenkommission führt einen monatlichen Erfahrungsaustausch



Was ist das?

Der Kollege Werner Methner (Wt) sagte: Eine Rümpelecke. Nach Meinung der Kollegin Lucie May (Ktr) ist es Verschwendung von Material. „Ein Kramladen“, sagte Hermann Müller aus Stw. Was es nun wirklich ist, seht ihr auf Seite 3

über die Verbesserung des Werkessens mit den Werken HF, KWO und AFO durch.

Der am 13. Juli 1953 beginnende Umbau der Werkküche sowie die schnellste Beschaffung der notwendigen Geräte und Maschinen ist

durch Absprache mit einer Sonderkommission, die die Küchenverhältnisse überprüfte und entsprechende Vorschläge unterbreitete, gegeben. Die erforderlichen Kühl- und Lageräume sind dabei berücksichtigt.

Verantwortlich: Kollege Kraus, Vorsitzender der Kommission für Arbeiterversorgung.

4. Mit dem Werk KWO ist Verbindung aufzunehmen, um die Erfahrungen beim Umbau von Eisonschränken mit Wasserkühlung zur Aufbewahrung von Speisen in der heißen Jahreszeit auszutauschen.

Termin: 17. Juli 1953.

Verantwortlich: Kollege Berndt, BGL.

B. Folgende Fragen der Belegschaft auf den Abteilungsversammlungen werden an den Zentralvorstand der IG Metall weitergeleitet:

1. Erhöhung der Lohngruppen 1 bis 4 und des Monatslohnes für Reineinemachefrauen und Werkstatthilfen.

2. Haushaltstag für alleinstehende Frauen mit eigenem Haushalt.

3. 33 $\frac{1}{3}$ prozentige Fahrpreisermäßigung für private Urlaubsreisen.

4. Erhöhung der Zuweisung von Ferienplätzen des FDGB-Ferienstes.

5. Erhöhung der Lebensmittelkarte für Angestellte.

6. Angleichung der Lebensmittelkarten für die in der DDR wohnenden Kollegen an die Karten des demokratischen Sektors Berlin.

7. Erhöhung der Kohlenzuteilung für die in der DDR wohnenden Kollegen.

8. Bessere Versorgung der Kollegen mit Berufskleidung und Arbeitsschutzbekleidung.

C. Zur Verbesserung der sanitären und kulturellen Einrichtungen des Werkes werden beim Zentralvorstand der IG Metall Investmittel beantragt.

1. Für die Verwendung des Kinderferienlagers Seddinsee nach Beendigung der Ferienaktion als Wochenendheim ist die Beschaffung von

entsprechendem Mobiliar und die Renovierung des Heimes notwendig.
 2. Einrichtung eines Wannensbades (3 Wannen) für Schwerbeschädigte (Beinamputierte).
 3. Erweiterung der Duschanlage im Baderaum von 12 auf 24 Duschen.
 4. Einbau von Entlüftungsanlagen in den Werkstätten der Wickelei und des Werkzeugbaues.
 5. Instandsetzung des Saales im Klubhaus.

6. Beschaffung einer zweiten Kühlmaschine für die Werkküche.
 7. Renovierung der Garderoben und Toilettenräume.
 Termin: sofort.

Verantwortlich: BGL-Vorsitzender.

SED-Betriebsparteiorganisation:

Hans Klein

Betriebsgewerkschaftsleitung:

Bewersdorff

Werkleiter: Graskowski

... und das wurde bis zum 13. Juli verwirklicht

Lohn für Reinemachefrauen: Überprüfung ist durchgeführt. Bericht wird auf der nächsten Abteilungsversammlung gegeben.

Klima-Anlage: Als erste Maßnahme wurden provisorisch 3 Lüfter aufgestellt.

Küchenangelegenheit: Die Küchenkommission ist neu zusammengesetzt und hat den ersten Erfahrungsaustausch mit einem Großbetrieb durchgeführt. Am 9. Juli fand eine Aussprache zwischen der Investabteilung, Küchenpersonal, BGL, SED-BPO und Werkleitung statt, um vor Inangriffnahme des sofortigen Umbaus noch Vorschläge zu berücksichtigen. Beginn des Umbaus am 13. Juli, Fertigstellung am 30. August. Die Gesamtfertigstellung ist abhängig von der Anlieferung der Ausrüstungsgegenstände.

In einer Besprechung am 13. Juli mit den Lieferbetrieben werden noch genaue Einzelheiten festgelegt.

Information der Belegschaft: Zur Durchführung dieser Verpflichtung der Werkleitung wurden zur Verbesserung der Beschallung des gesamten Werkes am Freitag, dem 10. Juli, in einer Besprechung die dazu notwendigen Mittel aus dem Direktorfonds bereitgestellt. Die Arbeiten werden sofort aufgenommen.

Kabelmesser und Isolierpinsel: Ordnungsgemäße Kabelmesser und Isolierpinsel sind in der Ausgabe bereitgestellt.

Arbeitsschutzkleidung: Durch den Arbeitsschutzinspektor ist mit Schreiben vom 6. Juli an den Rat des Stadtbezirks geschrieben und Maßnahmen gefordert, die uns bis zum 15. Juli mitgeteilt werden sollen.

Getränke: Eine entsprechende Anweisung ist der Küche erteilt worden.

Gummihandschuhe mit langen Stulpen sind im Lager bereitgestellt.

Toilettenreinigung: Ausreichendes Material ist zur Verfügung gestellt.

Ärmelschützer für die Tischlerei: sind in Auftrag gegeben und werden bis zum 20. Juli fertiggestellt.

Entlüftung der Hallen während der Nachtzeit wird vom 2. Juli an durchgeführt.

Entlohnung im Monat Juli ist überprüft und ordnungsgemäß durchgeführt.

Maler im Farbenlager: Eine Über-

prüfung im Farbenlager und Rücksprache mit Kollegen Kraus ergab, daß der Vorschlag des Kollegen Foth nicht verwirklicht zu werden braucht, da im Farbenlager selbst ein Maler zur Verfügung steht und die Farben in den Behältern ordnungsgemäß signiert sind.

Die Unterabteilungen für Arbeit sind mit Wirkung vom 15. Juli aufgelöst und stellen spätestens am 1. August die Arbeit ein. Die Bearbeiter für Lohn- und Sozialfragen verbleiben in den Abteilungen und sind für alle mit Sozial- und Lohnfragen im Zusammenhang stehenden Probleme zuständig.

Überprüfung der Lohngruppen der Maler und Prüffeldmonteure: Überprüfung ist durchgeführt. Bericht wird auf der nächsten Produktionsbesprechung gegeben.

Kontrollpunkte: bereits von der Regierung verwirklicht.

Als bestes Waschmittel wird ab sofort Schmierseife zur Verfügung gestellt, wobei eine noch bessere Qualität beschafft werden soll.

Graskowski, Werkleiter

Wir verbessern das Werkessen

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Seit dem 1. Mai 1953 wurden die Zuwendungen an die Werkküche, besonders an Fleisch, Zucker und Fett, erhöht, und wir waren der Auffassung, daß sich hierdurch das Werkessen verbessern würde.

Nach Meinung der Werkleitung machten die verstärkten Zuwendungen — ein weiterer Zuschuß konnte aus dem Direktorfonds nicht gegeben werden — die Erhöhung des Preises von 50 Pf auf 70 Pf notwendig. Berechtigte Klagen aus den Reihen unserer Kollegen veranlaßten die BGL, eine Kommission, der auch ich angehörte, mit der Überprüfung der Küchenverhältnisse zu beauftragen. Dieses ist geschehen. Wir haben darüber hinaus den Küchenbetrieb des Werkes für Fernmeldewesen (HF) besichtigt, um feststellen zu können, was in anderen Betrieben besser gemacht wird.

Die gemeinsame Aussprache mit der Werkleitung, der BGL, der Parteileitung und der Kommission hat ergeben, daß bei uns verschiedenes ge-

Sonnenfinsternis in Weißensee

Vor etwa acht Wochen brachte unser Betriebsfunk folgendes Gespräch zweier Kollegen, die an einer Werkbank nebeneinander stehen:

„Nu wird det draußen Frühling, die Sonne scheint und det erste Grün kommt raus, aba so oft ick hochkieke, kann ick nischt erkennen, ick gloobe, ick werde blind.“

„Det jeht mir jenau so, aber det liejt nich an unsre Oogen, sondern die Fensterscheiben sind so dreckig.“ Diese Kritiksendung wurde wohl verstanden, aber gleichzeitig wurde uns gesagt: „Wir würden die Fenster gerne putzen lassen, wir wissen auch, daß es nötig ist, aber wir haben leider kein Geld.“

Damit sind die Kollegen aber nicht zufrieden, sie stehen auf dem Standpunkt: Wir wollen und wir sollen uns in unserem Betrieb wohl fühlen,

Wie uns der Kollege Wolter mitteilt, wird er in einer der nächsten Ausgaben des „Transformator“ über die Aufgaben der Abteilung Arbeit berichten.

dazu gehört aber auch, daß die Fenster, die wir täglich achteinviertel Stunden vor den Augen haben, nicht vor Schmutz starren.

Wir bitten den kaufmännischen Direktor, Kollegen Landgraf, dazu Stellung zu nehmen oder dem Werk II Bescheid zukommen zu lassen, wann wir mit einer chemischen Reinigung (die normale wird nicht mehr reichen) rechnen können. Der letzte Putz fand im Oktober 1952 statt.

Harry Hartung, TG

ändert werden muß und auch geändert wird.

Es wurde beschlossen: Die Küchenleitung wird umbesetzt, der Umbau der Küche erfolgt früher als vorgesehen und soll bis zum 30. August beendet sein, die fehlenden Geräte und Maschinen werden ebenfalls kurzfristig beschafft. Es wird für bessere Kühl- und Lagerräume Vorsorge getroffen. Verträge mit volkseigenen Gütern, mit der HO und dem Großhandel werden abgeschlossen, um unsere Versorgung zu sichern. Auch das alte Geschirr soll im Laufe der Zeit durch neues und schöneres ersetzt werden.

Alle diese Maßnahmen erfordern eine Übergangszeit, und wir bitten jeden Essenteilnehmer um Verständnis, da der augenblickliche Zustand nicht von heute auf morgen geändert werden kann. Es soll aber alles geschehen, um die Wünsche unserer Kollegen nach einem guten, schmackhaften und abwechslungsreichen Werkessen schnell zu erfüllen.

Gustav Opitz (Keb 2)

Aus den Fehlern lernen

Im „Transformator“ Nr. 24/53 hat der Kollege Hexamer einen Artikel mit der gleichen Überschrift zur Veröffentlichung bringen lassen. Aus dem Artikel ist nicht zu ersehen, ob hier die persönliche Meinung des Kollegen Hexamer zum Ausdruck kommen soll oder ob er als Angestellter der BGL diesen Artikel geschrieben hat, also auftragsgemäß handelte. Es steht allerdings fest, daß er Vorsitzender der Aktivistenkommission war, wobei allerdings kein Kollege des Betriebes weiß, wer ihn dorthin gewählt hat. Als Vorsitzender dieser Kommission hatte er aber die Verantwortung übernommen und ist also auch dafür verantwortlich zu machen, was sich an unliebsamen Dingen bis zum 1. Mai 1953 abgespielt hat. Es ist nur schade, daß die Erkenntnisse erst jetzt kommen, obwohl die BGL und auch der Kollege Hexamer auf die Fehler aufmerksam gemacht worden sind, welche jetzt als bedauernswert hingestellt werden. Statt noch einmal alle Veröffentlichungen der Presse zusammenzufassen, hätte er zu den eigenen Fehlern Stellung nehmen — auch zu den Fehlern der BGL — und an Beispielen den Kollegen zeigen sollen, was sie verkehrt gemacht haben. Es entsteht sonst der Eindruck, als seien nur die Kollegen des Betriebes an den gemachten Fehlern schuldig. Besser wäre gewesen, die BGL hätte eine Gewerkschaftsaktivtagung durchgeführt und auch alle Kollegen über den Funktionärkörper hinaus eingeladen, welche an einer besseren

Arbeit Interesse haben, um somit wirklich aus den Fehlern die Lehre zu ziehen, die Fehler endgültig der Vergangenheit angehören zu lassen.

Nun zu den Fehlern, aus denen wir lernen sollen:

Fehlende Anleitung und Kontrolle bei der Durchführung der Vorbereitungen zur Auszeichnung.

Die Vorschläge wurden nicht rechtzeitig zur Diskussion ausgehängt. Schematismus, Gleichmacherei und

Was ist denn vor dem Spreegeäude los?

Da liegt ein Haufen, der wächst riesengroß.

Die Fliegen und die Mücken können uns nicht entzücken.

Der Staub verursacht große Pein, die Werkleitung sieht das nicht ein. Zwei Jahre lang geht mein Protest, jetzt gebt dem Schlendrian den Rest. Schafft einen Bunker, der bedeckt, und niemals stört uns mehr der Dreck. Der Werkleiter, Betriebsarzt und der verantwortliche Kollege für Arbeitsschutz werden gebeten, Stellung zu nehmen.

Kurt Linke (ZP/Pp)

auch scheinbar vorher festgesetzte Prozentsätze waren ausschlaggebend. Fehlender strenger Maßstab zur Bewertung.

Ernste Hinweise, daß Vorschläge nicht diskutiert worden sind, sondern nach Absprache zwischen Abteilungsleiter und AGL abgelehnt wurden, sind nicht berücksichtigt worden.

Kollegen sind gestrichen worden, ohne daß eine sachliche Begründung formuliert wurde, man hat sich hier trotz Einspruchs stur gestellt.

Es wurde zum 1. Mai eine Brigade (Verwaltung) der ausgezeichneten Qualität mit 2000 DM ausgezeichnet, ohne daß vorher auch hier der Belegschaft etwas bekannt war oder die „hervorragenden“ Leistungen dieser Brigade mitgeteilt wurden. Nicht einmal der zuständige AGL-Kollege wußte etwas davon, die Auszeichnung wurde in aller Stille durch Dr. Blankenburg in seinem Bereich vorgenommen. Über die Verpflichtungen dieser Brigade konnte man in einer der letzten Nummern des „Transformator“ lesen, daß die Ziffer der unentschuldig Fehlenden von 19 im IV. Quartal 1952 auf 11 im I. Quartal 1953 gesenkt wurde. Ein immer noch sehr trauriger Zustand in einer Abteilung, in der also praktisch die Nichteinhaltung der Arbeitsdisziplin noch prämiert wurde. Von den übrigen Verpflichtungen wollen wir schweigen, es sind Selbstverständlichkeiten. Ein weiterer Fehler: der neue Kollektivvertrag wurde in kürzester Zeit

durchgepeitscht, so daß nicht einmal alle Kollegen über den Entwurf diskutieren konnten, er wurde unterschrieben, zum Druck fertiggestellt; inzwischen sind zwölf Wochen vergangen, und man hört kein Wort mehr.

Zu den Aktivistenauszeichnungen ein eigenes Beispiel: Ich bat die BGL und auch den Kollegen Hexamer einige Tage vor dem 30. April, in meinen Unterlagen eine Summe zu ändern, welche sich noch ergeben hatte (von 17 000 auf 60 000 DM). Es war aber weder dem BGL-Vorsitzenden noch dem Kollegen Hexamer möglich, da „angeblich“ ein Mitglied der Direktion zur Bestätigung nicht zu erreichen war. Man vertröstete mich auf 1954. So wird ein bescheidener Wunsch der Intelligenz von der BGL berücksichtigt. Außerdem ist der Gruppenorganisator meiner Abteilung in dieser Angelegenheit mehrfach bei der BGL gewesen und wurde mit Ausreden abgespeist.

Bei der Vorbereitung der Ferienaktion 1953 „Frohe Ferientage für alle Kinder“ hat die BGL ebenfalls nicht aus den Fehlern der Vorjahre gelernt. Es ist zum Beispiel nicht bekannt, wer zur Zeit der Vorsitzende der Kommission „Arbeit unter den Kindern“ ist. Die notwendigen Arbeiten werden von einigen Kolleginnen und Kollegen durchgeführt, ohne daß die BGL ihnen bisher irgendwelche Unterstützung gegeben hat. Was hat zum Beispiel die Kommission für kulturelle Massenarbeit im Rahmen der Ferienaktion geleistet? Warum wurde der „Tag des Kindes“ und der „Internationale Frauentag“ von der BGL im Werk nicht popularisiert? Warum hat die BGL bisher noch nicht aktiv an der Erarbeitung von technisch begründeten Arbeitsnormen teilgenommen und den Gewerkschaftsfunktionären Anleitung und Hilfe in dieser Frage gegeben? Von der Arbeit der BGL und der freigestellten AGL-Funktionäre ist bisher sehr wenig im Betrieb zu spüren!

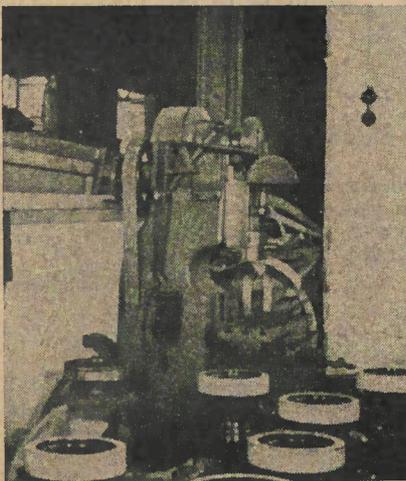
Günther Wächter, TZA

In eigener Sache

Im Feldzug für strengste Sparsamkeit wollen auch wir nicht zurückstehen. Darum erscheinen alle Betriebszeitungen im Einfarbendruck. Dadurch ersparen wir einen Arbeitsgang und verringern die Druckkosten.

Daraus ergab sich ein anderer Zeitungskopf.

Wir fordern alle Kolleginnen und Kollegen auf, ihre Meinung und neue Vorschläge schriftlich bis zum 31. August an uns zu senden. Wir sind der Meinung, daß „Der Transformator“ im Kopf ersichtlich sein muß, denn schon der Name der Zeitung soll auf den Betrieb hinweisen. Die beiden besten Einsendungen (die Parteileitung entscheidet) werden mit Buchprämien belohnt. Die Redaktion



Auflösung von Seite 1

Vor zwei Jahren zog die Abteilung Rs auf die neuerbaute Galerie. Es wurde eine größere Stoßmaschine aufgestellt, die nach einem Jahr gegen eine kleinere ausgetauscht wurde. Seit einem Jahr wird diese Stoßmaschine (unser Bild) als Aufhängevorrichtung für Dichtungen benutzt. Wir fragen: Haben wir in unserer Republik schon so viel Werkzeugmaschinen, daß wir uns diese Hortung erlauben können?

Überlegener Sieg unserer Segler

Dieser kurze Bericht soll endlich den Bann des Schweigens brechen, der so lange über der Sektion Segeln lag.

Sonntag, der 28. Juni 1953.

Heute fällt die Entscheidung in der Piratenmeisterschaft auf dem Zeuthener See. Eine frische Brise aus Nordost verspricht eine spannende Regatta. Jede Sportgemeinschaft stellt eine Mannschaft von vier Booten der Piratenklasse; die besten drei werden gewertet.

Um neun Uhr fällt das Startsignal; unsere Mannschaft kommt gut vom Start weg, und unser Sportfreund Heinz Pohl auf der „Jungen Welt“ übernimmt sofort die Spitze. Nach dem Ende der ersten Runde hat sich eine Spitzengruppe gebildet, die mit einem Vorsprung von etwa 200 Metern vor dem Hauptfeld liegt. Zwei Boote unserer Mannschaft sind dabei. Der letzte Kurs führt über eine lange Vorwindstrecke zum Ziel. Die Spitzengruppe liegt dicht zusammen, nur unser Sportfreund Heinz Lange mit der „Pax“ liegt sicher mit etwa fünf Bootslängen voraus und kann diesen Vorsprung bis zum Ziel halten. Dicht zusammen gehen die nächsten fünf Boote über die Ziellinie, unter ihnen Heinz Pohl als Fünfter.

Unsere beiden anderen Boote kommen als Siebenter und Zehnter ein. Der erste Durchgang brachte uns damit einen knappen Punktvorsprung vor der BSG Motor Wildau ein.

Um 15 Uhr wird zum zweiten Durchgang gestartet. Der Wind hat noch etwas aufgefrischt, und die Sonne strahlt voll vom Himmel.



Die siegreiche Mannschaft

Vorbereitungssignal — Start. An der ersten Boje führt bereits wieder unser Sportfreund Heinz Lange, er baut seinen Vorsprung im Verlauf des Rennens weiter aus und kommt ganz überlegen segelnd weit vor dem Feld durchs Ziel. Damit ist die Einzelmeisterschaft für uns entschieden.

Sieger: Sportfreund Heinz Lange mit Sportfreund A. Strembeck als Vorschotmann.

Unsere Mannschaft belegt außerdem im zweiten Durchgang den vierten, elften und dreizehnten Platz und gewinnt dadurch mit 20 Punkten Vorsprung, die Mannschaftsmeisterschaft vor Rotation Berlin und Motor Wildau. Die restlichen Mannschaften liegen

weit abgeschlagen. Der vom Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“ gestiftete Wanderpreis fällt an Motor Oberschöneweide. Geschmückt mit den Meisterschaftswimpeln, treffen unsere Boote in unserem Stand ein.

Für alle, die es noch nicht vernommen haben, sei folgendes gesagt: Unser Bootshaus befindet sich in Zeuthen. Wer am Segelsport teilnehmen will, erhält Auskunft beim Sektionsleiter Heinz Pohl oder im Sportbüro.

In einer der nächsten Ausgaben des „Transformator“ wird von der Arbeit der Sektion Segeln gesprochen werden.

Nötzold,
BSG Motor Oberschöneweide,
Sektion Segeln

Verbesserungsvorschläge helfen der Volkswirtschaft

Im ersten Halbjahr 1953 gingen dem Büro für Erfindungswesen 316 Verbesserungsvorschläge und 28 Wirtschaftspatentanmeldungen zu.

Am betrieblichen Vorschlags- und Erfindungswesen beteiligten sich:

- a) Vorschlagswesen
1. Produktionsarbeiter 185
 2. Technische Angestellte 103
 3. Kaufmännische Angestellte 50
- b) Erfindungswesen
1. Produktionsarbeiter 2
 2. Technische Angestellte 33

Ungenügend ist leider immer noch die Beteiligung unserer Jugendlichen und Frauen. So wurden im ersten Halbjahr nur neun Verbesserungsvorschläge von Frauen und drei Vorschläge von Jugendlichen eingereicht. 491 Verbesserungsvorschläge und drei Erfindungen wurden in dieser Zeit realisiert.

Dieselben ergaben, errechnet auf der

Basis eines Nutzungsjahres, einen volkswirtschaftlichen Nutzen von

580 948 DM.

Auf Grund der erzielten Einsparungen konnten unseren Neuerern im ersten Halbjahr 1953 Prämien in der Gesamthöhe von

47 859 DM

ausgezahlt werden.

Ein Vergleich zum Jahre 1952 mit einer Gesamteinsparung von 300 000 DM zeigt uns, daß auf dem Gebiet des Vorschlags- und Erfindungswesens gute Fortschritte zu verzeichnen sind.

Diese Erfolge waren möglich, obwohl dem Vorschlags- und Erfindungswesen nicht immer die Unterstützung gewährt wurde, wie es die „Verordnung über das Erfindungs- und Vorschlagswesen“ vom 6. Februar 1953 vorsieht (insbesondere hat hier die BGL viel nachzuholen).

Wir rufen alle Kollegen zu noch stärkerer Mitarbeit auf und bitten alle

verantwortlichen Funktionäre, uns in unserer Arbeit, insbesondere bei der Realisierung anerkannter Vorschläge, behilflich zu sein.

Otto Rothe (BfE)

Berichtigung

Im „Transformator“ 27/53 berichteten wir auf Seite 112 über die Freigabe von Fischkonserven. Es muß dort richtig heißen:

... 5000 Tonnen Fischkonserven sind sofort aus den staatlichen Fonds bereitzustellen.

Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Herausgeber: SED - Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“. Verantwortlicher Redakteur: Walter Bahra. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 831 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der DDR. Druck: „Tribüne“, Hauptwerk, Berlin-Treptow